

Besserer Schutz vor Wölfen

Abgelehntes Jagdgesetz / Statt einer neuen Vorlage will das Parlament Massnahmen per Verordnung. Bis im Sommer soll eine Lösung her.

BERN Das Parlament will nach dem Nein des Stimmvolks zum revidierten Jagdgesetz im vergangenen September keine neue Vorlage lancieren. Es fordert jedoch Massnahmen per Verordnung, damit Wölfe in Schranken gehalten und Herden geschützt werden können.

«Geregelte Koexistenz»

Am Mittwoch letzter Woche hiess der Nationalrat eine entsprechende Motion seiner Umweltkommission (Urek-N) mit 136 zu 36 Stimmen und bei 17 Enthaltungen gut. Der Ständerat hatte am Dienstag eine identische Motion seiner Urek-S gutgeheissen.

Die Motionen waren unter dem Titel «geregelte Koexistenz zwischen Menschen, Grossraubtieren und Nutztieren» eingereicht worden. Es werden Anpassungen verlangt, damit Wölfe, die Nutztiere gerissen haben, rascher geschossen werden dürfen. Der Bundesrat soll im Rahmen des geltenden Rechts Massnahmen zum Schutz von Nutztieren

treffen. Wölfe sollen Menschen unter keinen Umständen gefährden.

Nein ist zu respektieren

Namens der Mehrheit erinnerte Christine Bulliard (Mitte/FR) an die beiden Wölfe, die Anfang März in Obersaxen GR im Skigebiet gesichtet worden waren. In dem Gebiet ist laut den Behörden ein Wolfsrudel ansässig. Das Nein zum Jagdgesetz gelte es zu respektieren, sagte Umweltministerin Simonetta Sommaruga in der zeitweise emotionalen Debatte. Es sei aber keine Lösung, nichts zu machen – gerade in den Berggebieten. Bis im Sommer soll eine Lösung im Rahmen des bestehenden Gesetzes zu Stande kommen.

Das Jagdgesetz wurde im vergangenen September an der Urne abgelehnt. Bei einem Ja hätten Wölfe präventiv geschossen werden dürfen, also auch dann, wenn sie noch gar keinen Schaden angerichtet haben. Die Gegner(innen) sprachen von «Abschüssen auf Vorrat».

Mit den neuen Regeln zum Umgang mit dem Wolf wollten Bundesrat und eine Mehrheit im Parlament das Jagdgesetz von 1986 der Aktualität anpassen. Damals gab es keine Wölfe mehr in der Schweiz.

100 Wölfe und neun Rudel

Die Urek-S geht davon aus, dass mittlerweile rund 100 Wölfe in der Schweiz leben. Wölfe tauchten zunehmend im Siedlungsgebiet auf. In den 1990er-Jahren wanderten die ersten Tiere aus Italien und Frankreich in die Schweiz ein. Derzeit wird davon ausgegangen, dass landesweit mindestens neun Wolfsrudel unterwegs sind. Wölfe sind in der Schweiz geschützt.

Der Bundesrat war mit dem Auftrag einverstanden. Elemente aus dem abgelehnten Jagdgesetz könnten aber nicht aufgenommen werden, betonte Umweltministerin Simonetta Sommaruga im Parlament. «Es wäre wünschenswert, dass wir etwas finden, das rasch wirken kann.»

sda